

werden sollte und das Gesetz nur als angenommen zu erklären wäre, wenn zugleich auch dieser Beschluss die Mehrheit der Stände und des Volkes erreicht, ab und schlägt einen Mittelweg ein, so setzt die Neuwahl auf den letzten Sonntag im Oktober 1919 fest und läßt die Amtsdauer erst im Dezember 1923 endigen.

In der Dezembersession 1919 findet eine Gesamtneuerung des Bundesrates statt. Die Minderheit: Dr. Micheli, Raine und Schneberger stimmt dem Entwurf des Bundesrates zu (sofortige Anordnung der Neuwahl Juni 1919). Nach Micheli soll die Integrationsneuerung des Bundesrates ebenfalls in der Junisession 1919 stattfinden.

Dr. Micheli begründet seinen eigenen, wie überhaupt den Minderheitsantrag, worauf die Sitzung geschlossen wird.

Dienstagssitzung.

Proporzgesetz, Uebergangbestimmungen.

Bei Beginn der Eintretensdebatte beantragt Eugenmann, Thurgau (wilt), Nichtentzeden auf den Vorschlag und Anwendung der bestehenden Verfassungsbestimmungen. Diese Idee der Verfassung ist eigentlich eine Idee des Oltener Aktionskomitees. Ueber diese Frage hat die Bundesversammlung zu entscheiden, nicht ein Verprechen des Bundesrates. Das Volk hat uns im Oktober 1917 für weitere 3 Jahre das Vertrauen gegeben, kein Anlaß ist vorhanden, daß wir unser Mandat niederlegen müssen. Vorläufig stehen wir noch nicht unter der Diktatur des Oltener Komitees. Das Volk verlangt nicht die sofortige Wahl nach dem neuen System. Es verlangt etwas anderes: Die sofortige und strenge Bestrafung der Anführer des Generalstreikes oder vielmehr der Revolution. Der geringen Differenz wegen von 1 Jahr ist es nicht der Mühe wert, eine Verfassungsänderung vorzunehmen. Mein Standpunkt wird auch geteilt von Kommissionsmitgliedern, die äußerlich auf dem Standpunkt der Kommission stehen (Gelterreit). Solche Verfassungsänderungen nach Augenblicksmeinungen ist immer gefährlich. Die Verfassung wird dadurch zum Instrument, das man nach Belieben dreht.

Raine, Neuenburg (soz.), behauptet, daß Regierung und Parlament dem Volkswillen nicht mehr entsprechen, darum verschwinden müssen.

Bon Sireng, Thurgau (kathol. Konz.), möchte den Standpunkt seiner politischen Freunde gegenüber Eigenmann markieren. Er erinnert, schon früher erklärt zu haben, daß seine Fraktion bereit sei einer Verletzung der Amtsdauer in Rücksicht auf die Annahme des Initiativbegehrens zuzustimmen. Diese Verletzung ist aber keine notwendige Folge der Proporzannahme. Mit keinem Wort war im Volke und in der Bundesversammlung davon die Rede. Seit wann besteht diese Forderung. Das Begehren ist erstmals vom Oltener Aktionskomitee ins Volk geworfen worden. Es war eine Frucht des Generalstreikes und das ist der Grund, weshalb wir dem Antrag des Bundesrates zur sofortigen Neuwahl nicht zustimmen können. Der Nationalrat kürzt seine Amtsdauer freiwillig um 1 Jahr ab, er bringt damit dem Volke eine Fußbühne dar. Redner stimmt zum Kommissionsantrag.

Schneberger, Bern (soz.) erklärt, daß Bundesrat und Parlament in den Generalstreiktagen die Versprechungen allerdings so gegeben, daß man heute sagen könnte, man habe nichts versprochen. Der Bundesrat hat sein Versprechen gehalten, seine Vorlage eingereicht. Am Nationalrat ist es, das Volk nicht zu enttäuschen.

Schmid, Zürich (freiz.), ist für den Mittelvorschlag der Kommission; ebenso Fennu, Bern (freiz.).

Bonhöde, Neuenburg (lib. Konz.), ist für sofortige Neuwahl des Nationalrates. Ihn schmerzt Verabourts. Gegen Eigenmann spricht Speiser, für ihn Spahn.

Forrer, St. Gallen (freiz.), erinnert, daß er für seine Fraktion im November die Erklärung abgegeben, daß wir bereit sind, eine möglichst rasche Ausarbeitung des Proporzgesetzes zu erziehen. Damit war eine Verletzung der Amtsdauer involviert. Wir sind verpflichtet ein gegebenes Wort einzulösen.

Bundesrat Motz stellt fest, daß es sich um eine politische Frage handelt. In beiden Fällen ist die Verfassungsänderung nötig.

Es ist nicht richtig, daß das Volkstutium vom 13. Oktober das Parlament desavouieren wollte. Die Neuordnung der politischen und parteipolitischen Verhältnisse mußte sich Bahn brechen. Wie in Deutschland, sollte die Demokratie auch bei uns die Erneuerung des Parlamentes ertragen können. Man hüte sich davor, so die Bedeutung des Sieges, den unsere Demokratie davongetragen, herabzumindern. Dieser Sieg hat mehr als schweizerische Bedeutung gehabt. Nichts soll und abhalten für Gerechtigkeit und Frieden unter den Volksgenossen einzutreten. (Beifall.)

Mit 154-14 Stimmen wird Eintreten beschlossen. Detailberatung. Abstimmung über Art. 1. der Vorlage, Volksabstimmung über diesen Beschluß gleich-

zeitig mit dem Proporzgesetz, ob er nach Kommissionsmehrheit gestrichen werden soll. Micheli, Genf (lib. Konz.), der seinen Antrag wiederholt verteidigt, beantragt Bestimmung darüber unter Namensaufruf. Der Antrag der Kommissionsmehrheit wird mit 103-57 Stimmen, also Streichung beschlossene.

Art. 2 stipuliert nach dem Mehrheitsantrag die Gesamtneuerung des Rates für den letzten Sonntag im Oktober 1919 und den Zusammentritt des neugewählten Rates für den ersten Montag des Monats Dezember 1919. Die Amtsdauer des neuen Rates endigt an dem dem ersten Montag des Dezember 1923 vorangehenden Sonntag.

Micheli beantragt diese Amtsdauer auf 3 Jahre zu beschränken, also bis 1922.

Speiser schließt sich ihm an, indem er Bedenken gegen eine 4-jährige Amtsdauer äußert. Bundesrat Motz tritt ebenfalls für die dreijährige Amtsdauer ein.

Raine und Schneberger beantragen eine einjährige Amtsdauer (1920).

Aus all diesen Anträgen geht Micheli gegenüber der Kommissionsmehrheit mit 78 gegen 38 St. als Sieger hervor.

Die Gesamtneuerung des Bundesrates (neuer Art. 3) findet in der Dezembersession 1919 statt. Seine Amtsdauer endigt Dezember 1922. Unbestritten.

Der Bundesbeschluß wird hierauf mit 92:8 Stimmen angenommen.

Schluß der Sitzung 1/2 2 Uhr.

Der Ständerat erweist dem Kundentum des verstorbenen Nationalrats Gicherio die übliche Ehrung und beidigt den als Nachfolger von Leumann in den Rat neu abgeordneten Thurgauer Aeppli, und beginnt mit der Beratung der Differenzen im eig. Vorschlag. Ref. Baumann, Herisau, beantragt Streichung des vom Nationalrat ausgenommenen Postens von 10 Millionen für einen Fond für die Alters- und Invalidenversicherung, in dem mit der Bewilligung dieses Kredites für diese Versicherung nichts gewonnen ist. Die Kommission schlägt aber ein Postulat vor, wodurch der Bundesrat beförderlich Bericht und Antrag einreichen soll über die Beschaffung der finanziellen Mittel über die Alters- und Invalidenversicherung. Die Reduktion des Militärbudgets um 13 Millionen wird mit großer Befriedigung begrüßt.

Der Ständerat behandelte gestern die Motion: U. K. r. i. betr. Sozialreform.

Im neuen Deutschland.

Spartakisten. („Frk. Btg.“) Entgegen anders lautenden Nachrichten hält sich Nabel immer noch in Berlin auf. Es wird gegen ihn, sowie gegen Eichhorn von der Reichsregierung ein Haftbefehl erlassen.

Wilhelmshafen. Die Spartakisten haben das Ständrecht verhängt und die Reichsbahn, die Eisenbahnverkehr ist eingestellt.

Heute, 27. Jan. Es befinden sich immer noch 27 von 46 Gruben in Ostfriesland. Scheidemann, der in Berlin und Kassel in die Nationalversammlung gewählt ist, hat für Kassel entschieden. An seine Stelle rückt in Berlin Eugen Ernst.

Berlin, 28. Jan. ag. Vor der Sitzung der Nationalversammlung in Weimar am 6. Februar sind bereits vom 4. Februar ab Vorbereitungen und Fraktionsitzungen vorgefallen. Die sozialdemokratische Mehrheitsfraktion versammelt sich bereits am Dienstag zu ihrer konstituierenden Sitzung.

Presserverbot im deutschen Besetzungsgebiet.

Ueber die Zulassung von Zeitungen auf dem neutralen oder besetzten deutschen Gebiet, das von den Engländern besetzt ist, ist folgende Meinung ergangen: Die Einfuhr ist verboten, mit Ausnahme sämtlicher Anzeigen und Zeitungen, sowie wissenschaftlicher und technischer Zeitschriften, für welche der englische Militär-gouverneur auf Antrag die Genehmigung erteilt. Der Reichshand ist von der Entente ein ungehinderter Briefwechsel mit dem besetzten Gebieten gestattet worden, soweit der ausschließlich dienstliche Sache betrifft.

Die Versorgung Wiens.

Wien, 27. Jan. ag. (Neuer.) Man meldet aus Wien: Die Verteilung der der Stadt Wien geschenkten Lebensmittel hat unter Leitung von Major Bethel, dem Chef der britischen Militärmission begonnen. Da für alle diese Nahrungsmittel in Wien fabelhafte Preise bestanden, so hat man Vorkehrungen getroffen, daß sie nicht in die Hände von Profitkern fallen. Der größte Teil der von Lord Cavot geschenkten Lebensmittel wird unter den ärmsten Klassen der Stadt Wien gratis verteilt, so 27 Tonnern Weizen, 4 Tonnern Hasergrün und kondensierte Milch, 12 Tonnern Zucker, 30 Tonnern Konservefleisch, 20 Tonnern Suppentouffeln und 13 Tonnern Reis. 60 Tonnern Mehl wurden den Arbeitern zu acht Pence das Pfund verkauft

im Gegensatz zum Marktpreis von 7 Schilling. Die Verelbarungen mit Italien über die reguläre Sendung von Lebensmitteln nach Wien sind vollständig. Man hofft, daß so fast jeden Tag ein Zug einreisen kann, und wenn auch mit der Schweiz ähnliche Abkommen getroffen werden können, so wird die Versorgungsfrage Wiens in kurzer Zeit gelöst sein.

Ausland

Freigabe der Kriegsgefangenen. Berlin, 28. Jan. ag. Der Abtransport der in Deutschland befindlichen feindlichen Kriegsgefangenen war vor dem 15. Januar den Bestimmungen des Waffenstillstandsabkommens entsprechend durchgeführt. Trotz ungeheuren Schwierigkeiten waren rund 635,000 Kriegsgefangene heimgeführt. Das deutsche Volk hofft, daß die Entente nunmehr ihrerseits eublich mit dem Rücktransport der deutschen Kriegsgefangenen in die Heimat beginnen wird.

Die Polenpolitik. Bromberg, 27. Jan. ag. (Wolff.) Der Volktrat von Bromberg drängte dem Ministerium des Innern: Der deutsche Volktrat von Bromberg und Umgebung beharrt auf dem Standpunkt, daß Verhandlungen mit dem Polen außer bei bedingungsloser Uebergabe und Freisetzung des alten Standes zwecklos sind. Die polnischen Landfriedensbrecher haben die eigenen Massen nicht mehr in der Hand.

Ungelohnt. Wien, 28. Jan. ag. (W. A. B.) Wie die slavische Korrespondenz vernimmt, wird kein auf dem Boden des zaristischen Rußlands entlassener Staat der Einladung der Ententemächte zu Verhandlungen auf der Brinzeninsel Folge leisten.

Die ungarische Staatsanwaltschaft verweigert die Uebernahme der Justiz. Budapest, 27. Jan. (Rouvelles Hongroises.) Gegenüber der behaupteten Forderung des Oberklienten Voz, in Ungarn eine preventive Pressezensur einzuführen, fakte die Vereinigung der ungarischen Staatsanwälte an ihrer letzten Sitzung einen Beschluß, in welchem sie energisch dagegen protestierte, daß, da das Volksgesetz der ungarischen Republik eine unbeschränkte Pressefreiheit gewährt, die Staatsanwaltschaft keinerlei Zensurarbeit übernehmen kann. Dieser Beschluß wurde dem Justizminister schriftlich mitgeteilt.

Die Lage in Portugal. Lissabon, 27. ds. (Mittl. Gaz.) Die monarchistischen Truppen wurden geschlagen und ihre Geschütze erbeutet. Es gingen mehr als 9000 Mann ab. Die Bildung von Partikellonen ein, die die Bestimmung haben, die monarchistische Bewegung niederzuerstern. Der Chef der monarchistischen Partei und der offizielle Vertreter Manuel Alves de Crnelas befindet sich unter den Rebellen. Die Regierung konzentriert zahlreiche Truppen zur Bewältigung der Revolution.

Wieder ein Geheimabkommen. Paris, 27. Jan. ag. (Savas.) Es scheint, daß zwischen London und Washington über die deutschen Kolonien im süßen Ozean ein Abkommen getroffen worden sei, wonach mehrere derselben neutralisiert werden.

Berichtigung. Wien, 27. Jan. ag. Zu der Meldung schweizerischer Blätter, wonach sich die Mehrheit der Bevölkerung Vorarlbergs für einen Anschluß an die Schweiz aussprach, erfährt die Korrespondenz „Austria“, daß diese ganz unrichtig sei, da die in dieser Frage eingeleitete Unterschriftenammlung einen rein privaten Charakter trug und nur von problematischem Werte ist, weil von den Bedingungen, unter denen die Vorarlberger sich an die Schweiz anschließen sollen, nichts erwähnt wurde. Auch kann von einer Volksabstimmung nicht die Rede sein, da von den 103 Gemeinden bloß in 18 die Unterschriften gesammelt wurden.

Schweiz

Paris und Bern. ag. Es ist kein Zufall, daß die Berner Konferenz, wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt, neben der Pariser-Konferenz stattfindet. Ihr Charakter und ihre Auswirkung werden dadurch bedingt, ob in Paris Clemenceau oder Wilson recht behält. Letzter Endes wird sie den Frieden, der in Paris gemacht wird, ratifizieren, und es könnte wohl sein, daß die Geschichte einen ihrer archimedischen Punkte nicht in Paris, sondern in Bern findet.

Der Grenzverkehr. Die französische Regierung hat vom Abend des 27. Januar an bis auf weiteres jede Einfuhr schweizerischer Waren durch die neutrale Zone gänzlich verboten, mit Ausnahme solcher Waren, die Sonderbestimmungen genießen.

Bundesbahnen. ag. Auf der Generaldirektion der schweizerischen Bundesbahnen fand gestern zwischen der Generaldirektion und einer größten Delegation der Personalverbände eine erste Konferenz statt, an welcher über das Grundgesetz verhandelt wurde, auf demen sich diese Reform aufbauen sollen. Arbeitslos. Wie das „Volksrecht“ von unterrichteter Seite vernimmt, ist die Zahl der

Arbeitslosen in Zürich bereits auf 2000 gestiegen.

Mitgliedlicher. Das Bezirksgericht Arbon verurteilte einen Landwirt aus Egnach wegen Mißhandlung zu 14 Tagen Gefängnis, 1500 Fr. Buße und 3000 Fr. Entschädigung. Er hatte die Mißhandlungen seit mehreren Jahren betrieben.

Autofahrer. ag. Am Samstag abend fuhr ein Automobil in rascher Fahrt die Dorfstraße Thalwil hinunter, fuhr in der Ecke der Dorfstraße auf den Randstein und überfuhr einen alten Herr von Rüschlikon, der noch am gleichen Abend den erlittenen inneren Verletzungen erlag.

Verbrechen. Pöfessingen. Am Samstag wurde der 58 Jahre alte Wesenbinder Meier in seinem Häuschen tot aufgefunden. Der Schädel war zertrümmert. In der Nähe der Leiche fand man eine Axt. Die Tat scheint schon vor einigen Tagen ausgeführt worden zu sein.

Im Prozeß Bloch-Sunob

begann am Montag Jürgesch Janneret mit der Verteidigung Blochs. Er sagte, daß sich Bloch mit seiner Steuermoral in guter Gesellschaft befindet. Er meint, daß die objektiven und subjektiven Voraussetzungen einer strafbaren Handlung fehlen. Bloch hat gewünscht, daß diese Affäre administrativ erledigt würde. Der Bundesrat hat anders entschieden. Behalten wir die ganze Tätigkeit wohl vor Augen. Er hat die Uhrenindustrie des Jura vor der Kriegsmisere gewahrt und hat alle von der Wohlthat seiner Generosität profitieren lassen. — Der Verteidiger gibt noch Kenntnis von Petitionen der Anwaltverbände von Neuenburg, Freiburg und Genf, die auch die Unterschrift neuenburgischer Richter tragen. Der waadtländische Verband hat sich vorbehalten, eventuell an die Bundesversammlung zu gelangen.

Der Verteidiger Janneret befreit, daß Beamtenbesetzung vorliegt. Er beantragt Freispruch. Die Verhandlungen sind damit geschlossen. Die Urteilsverkündung erfolgt am Donnerstag um 5 Uhr abends.

Verstärkung Weidungen.

Die Korrespondenz „Wilm“ meldet, daß der Chef der italienischen Waffenstillstandskommission, General Secret, mit 5 Offizieren der Waffenstillstandskommission gestern abends nach Laibach abgereist ist.

Wien, 28. Jan. ag. (Wolff.) Den Blättern zufolge wurden bei den gestrigen Kundgebungen in Marburg (Steiermark) 8 Personen getötet und 50 verwundet.

Prag, 28. Jan. ag. (Wolff.) Nach Blätternmeldungen soll Trochy in den letzten Wochen in Wien gewollt haben.

Kanton Freiburg

Ademischer Missionssbund, Freiburg.

Am Sonntag nachmittag fand im großen Saale der Staatsbahn eine sehr zahlreich besuchte Versammlung katholischer Ademischer statt, zwecks Gründung eines Missionssbundes. Die Versammlung richtete an die hochwürdigsten Bischöfe von Lausanne und Genf, Basel, Chur, St. Gallen, Lugano, St. Moritz und an den Kapitelskolar in Sitten nachfolgendes Subjunktionsgramm:

Der „Ademische Missionssbund Freiburg“ entbietet anlässlich seiner Gründungsagung Eurer Gnaden ehrfurchtsvollen Gruß, bittet um Zustimmung und Segen zu seinen Bestrebungen für die Missionsbewegung.

Präsident: R. F. H., Professor und 180 Teilnehmer.

Aufbau an die Arbeitgeber.

Die Arbeitslosigkeit nimmt seit dem Friedensschlusse wieder allorord stark überhand. Die Verichte schweizer. Arbeitsämter lauten in der letzten Zeit außerst beunruhigend. Die Einstellung der Arbeiten für die Kriegsindustrie, die Knappheit des Rohmaterialis in manchen Industriezweigen, die Exportschwierigkeiten, wie auch die Entlassung unserer Truppen haben zusammengewirkt, um diesen schlimmen Zustand zu schaffen.

Auch der Kanton Freiburg ist von diesen Einflüssen nicht unberührt geblieben. Es mehren sich in den letzten Wochen die Arbeitslosen so stark, daß das kantonale Arbeitsamt in vielen Fällen nicht imstande ist, diesen Gesuchen zu entsprechen. Unter den Arbeitslosen befinden sich vornehmlich viele Fabrikarbeiter, Handlanger, Magaziner, auch Metzler und Korner, von denen gegen die Hälfte verheiratet ist. Aber auch bei manchen gelerntem Berufsbaren geht es recht flau, so bei den Mechanikern, Schlossern, Schaufelern, Schreibern, Zimmerleuten, Wäscern, Bäckern, Confiseurs und Käsern.

Sehr kennt man den Wert der Versicherung gegen die Folgen der Arbeitslosigkeit in unserem Kanton noch viel zu wenig und es sind deshalb, diese Folgen der Arbeitslosigkeit bei dieser schlimmen Jahreszeit und der enormen Teuerung in den Arbeiterfamilien doppelt schmerzlich verfpürbar.

Unter den Arbeitslosen auch eine größere Zahl bürger Truppen. Was angenehmen Jahren gefiel wohl kaum des speziellen. Es wurden in den Männern öffentlich die die schönste aber von Arbeitgeber, die es nur mühten, solche in Not in Arbeit nehmen würden. Das kantonale Arbeitsamt alle Arbeitgeber die diese fene Stelle unverzüglich bei der heutigen sozialen Lage ist es von größter Stellen unverzüglich und das stets da gehoramt größter ist. Das sein, wenn die Arbeitszentralstelle einlaufen, der familiären Verhältnisse auf dem Laufenden wird sich bemühen alle Wünsche zu erledigen der Arbeitgeberchaft findet.

Wer also mithelfen leit zu wehren und off hat, der werde sich um tonale Arbeitsa

Parret-St. Johann (Eing.) Auf Initiative geheimer des Rektor auf Donnerstag, den Saals „A. Schwer“ fassung einberufen, Parretvereingung.

Für Wien

Das kantonale Schreman folgende Partei Beriens (A. S.), Corn (2. S.), Massonnens (mriete Parret), Pomfens (3. S.), Memann Schmittens (2. S.), Marburg (durch Agr. Giffret, Arbeitsamt, hoch und Fr. Clement, und Providence).

Sie in: Chätel, vier 5 Fr.; Chätel durch hoch. Parret nens 5.50 Fr.; Def. 21 Fr.

Lebensmittel: 36 d der Mosterl Dübunge Galmis, Jaun, Salvo und Murten durch 22 Ag. Condensmilch, Wohnen, 65 Ag. geb. Reis, 50 Schachtel Koffein und Milben.

Post- und Bahnfond Mummeh beginnt Das Sekretariat nun nuarfourpons entgegen

Bei der Redaktion fburg L. E. 6190 Ag. Großwöllingen, 2. Schulkindern: 16 A. rationen, 28 Ag. 3. Mehraktionen, 33

Die Petition (Mitg.) Gemäß Mischen Ernährungsam fette für den Mo 600 Fr. Bett und D oder Bett erhalten, a von dürfen 100 Gr. fe b. h. ab 22. Februar eine Erhöhung schon deutet.

Die Märzfestarten so rechtzeitig zugefcl kellung an die Komf 22. Februar möglich wird auf die Mittel Publikationsorganen Gemeindef verwirfen

Die Ausweitung für die Gemeinde mit dem heutigen E gen ihre Rinfert.

Generalsbrust. ag. Ein Landbau ditz bei Saint Ma vollständig eingeseh liaz, große Füllvor blieben in den Plan ft unbekannt.

Marianische Sü Siebt (Eing.) Wie erl Beschluß ausdrücklich Herr Dr. Müller, jeden Mittwoch ein fussionsabend stattf woch der Disfuf

in Zürich bereits auf 2000 ge-
er. Das Bezirksgericht Arbon
einen Landwirt aus Egnach
fängnis zu 14 Tagen Gefängnis,
se und 3000 Fr. Entschädigung.
Mitschuldigen seit mehreren
leben.

l. ag. Am Samstagabend fuhr
in rascher Fahrt die Dorf-
hinter, fuhr in der Ge-
auf den Randstein und über-
den Herr von Rüschlin, der
Abend den ersten inneren
erlag.

Wesffingen. Am Sam-
der 58 Jahre alte Wesfender
nen Häuschen tot aufgefunden.
war zerkleinert. In der Nähe
und man eine Axt. Die Tat scheint
nigen Tagen ausgeführt worden

Prozess Bloch-Junod

Montag früh sprach Janneret mit
ung Bloch. Er sagte, daß sich
iner Steuermoral in guter Ge-
befinde. Er meint, daß die objek-
tiven Voraussetzungen einer
anbahnung fehlen. Bloch hat ge-
diese Affäre administrativ er-
t. Der Bundesrat hat anders
Behalten wie die ganze Lätiger
Kugen. Er hat die Abren-
Jura vor der Kriegsmisere ge-
at alle von der Wohlart seiner
prostituierten lassen. — Der Ver-
noch Kenntnis von Petitionen
verbände von Neuenburg, Frei-
burg, die auch die Unterschrift
der Richter tragen. Der waabi-
band hat sich vorbehalten, eben-
die Bundesversammlung zu ge-
diger Junods befreit, daß Beug-
vorlege. Er beantragt Frei-
Verhandlungen sind damit ge-
e Urteilsverfälschung erfolgt am
um 5 Uhr abends.

Wichtige Meldungen.

Widmer Wilhelm meldet, daß
italienischen Waffenstillstands-
General Secret mit 5 Offizieren
Waffenstillstandsmission gestern Abends
abgereist ist.
Jan. 29. (Wolff.) Den Blät-
wurden bei den gestrigen Rund-
Warburg (Zielermart) 8 Perso-
und 50 verwundet.
Jan. 29. (Wolff.) Nach Blät-
von Trochu in den letzten Wo-
gewinkt haben.

von Freiburg

er Missionsbund, Freiburg.
nachmittag fand im großen
saalshaus eine sehr zahlreich be-
teiligung katholischer Akademiker
Gründung eines Missionsbundes.
rührung richtete an die hochwirdig-
von Laisanne und Genf, Basel,
len, Lugano, St. Moritz und an
Bitar in Sitten nachstehendes
gramm:
„Missionsbund Freiburg“
lich seiner Gründungslegung
e ehrfurchtsvollen Gruß, bittet
ig und Segen zu seinen Bestre-
Missionsbewegung.
Präsident R. F. G., Protokoll-
und 180 Teilnehmer.

an die Arbeitgeber.
lostatell nimmt seit dem Frie-
leber allerorts stark überhand.
Schweizer. Arbeitsämter lauten
Zeit äußerst beunruhigend. Die
Arbeiten für die Kriegsindus-
heit des Rohmaterials in man-
welchen, die Sportswirtschaft
e Entlassung unserer Truppen
angewirkt, um diesen schlimmen
affen.

union Freiburg ist von diesen
it unberührt geblieben. Es
den letzten Wochen die Ar-
rzt, daß das kantonale Arbeits-
fälle nicht infolge ist, die-
e entsprechen. Unter den Ar-
ben sich vornehmlich viele Fa-
liar, große Futtermittel und etwas Viehware
blieben in den Händen. Die Brandursache
ist unbekannt.

Marianische Junglingskongregation
Siedlerkongregation.
(Gang.) Wir erinnern nochmals an den
Beschluß anlässlich des letzten Vortrages von
Bern. Dr. Müller, daß abwechselungsweise
leben Mittwoch ein Vortragsabend oder Dis-
kussionsabend stattfindet und für diesen Mit-
woch der Disputationsabend trifft.
Der Vorstand.

Unter den Arbeitslosen befinden sich aber
auch eine größere Zahl Wehrmänner der Frei-
bürger Truppen. Was die Leute in den ver-
gangenen Jahren geleistet haben, braucht hier
wohl kaum bes. speziellen erwähnt zu wer-
den. Es wurden in den letzten Tagen diesen
Männern öffentlich viel Anerkennung gezollt;
die schönste aber von allen wäre die, daß die
Arbeitgeber, die es nur auch einigermaßen ver-
möglichen, solche in Not geratene Wehrmänner
in Arbeit nehmen würden.

Das kantonale Arbeitsamt richtet deshalb an
alle Arbeitgeber die bringende Bitte, jede of-
fene Stelle unverzüglich bei ihm anzugeben.
Bei der heutigen sozialen und wirtschaftlichen
Lage ist es von größter Wichtigkeit, daß offene
Stellen unverzüglich besetzt werden können
und daß stets da geholfen wird, wo die Not
am größten ist. Das kann aber nur der Fall
sein, wenn die Arbeitsangebote alle an eine
Zentralstelle einlaufen, welche auch hinsichtlich
der familiären Verhältnisse der Arbeitsuchen-
den auf dem Laufenden ist. Das Arbeitsamt
wird sich bemühen alle Aufträge nach besten
Wünschen zu erledigen und hofft, daß es bei
der Arbeitgebererschaft das nötige Verständnis
findet.

Wer also mithelfen kann, der Arbeitslosig-
keit zu wehren und offene Stellen zu vergeben
hat, der wende sich unverzüglich an das ka-
tonale Arbeitsamt, Freiburg.

Pariser St. Johann, Freiburg.
(Gang.) Auf Initiative einiger Pfarreian-
gehöriger des Rektorates St. Johann wird
auf Donnerstag, den 30. Januar im großen
Saal „A. Schwert“ (Ecke) eine Volksver-
sammlung einberufen, zwecks Gründung einer
Pfarrevereinigung.

Für Wien
Das kantonale Sekretariat hat am 27. Ja-
nuar folgende Kartenentworfungen erhalten:
Berens (4. S.), Cormat 2. S.), Domplere
(2. S.), Massonnens (3. S.), Murten, (Refor-
mierte Pfarre), Pontchar (2. S.), Reman-
fens (3. S.), Remard (3. S.), St. Aubli,
Schmitt (2. S.), Wünnel (2. S.), Frei-
burg (durch Mag. G. Siva, Hr. Dr. Schor-
ret, Arbeitsamt, hochw. Hr. Pfarre Kornet
und Hr. Clement, reformierte Schule und
Provostie).

In Bar: Châtel-St. Denis 5 Fr.; Dom-
plere 5 Fr.; Châtelard 80 Fr.; Freiburg,
durch hochw. Pfarre Kornet, 4 Fr.; Masson-
nens 5.50 Fr.; Ononnens 15 Fr.; Rue
21 Fr.

Lebensmittel: 38 Kg. gebörte Früchte aus
der Mosterei Dähligen; eine in Montilier,
Galmis, Jann, Salvenach, Courlevon, Nie-
und Murten durchgeführte Kollekte ergab
22 Kg. Kondensmilch, 46 Kg. Erbsen, 16 Kg.
Bohnen, 65 Kg. gebörte Birnen, 164 Kg.
Reis, 50 Schachteln Nudelmehl, 700 Kg. Kar-
toffeln und Äpfel.

Post- und Bahnentworfungen sind unentgeltlich.
Nunmehr beginnt die Februarzahlung.
Das Sekretariat nimmt mit Dank die Ja-
nuarcoupons entgegen.

Bei der Redaktion sind eingegangen: Frei-
burg T. S. 6490 Kg. Fett, 5 Kästrationen.
Groß-Wöllingen, 2. Sammlung unter den
Schulkindern: 16 Kästrationen 80 1/2 Milch-
rationen, 28 Kg. Fett, 12 Butterrationen,
3 Kästrationen, 8380 Kg. Brot.

Die Petition
(Mitg.) Gemäß Anordnung des eidgenö-
sslichen Ernährungsamtes wird die Norma-
lformulare für den Monat März Coupons für
600 Gr. Fett und Del und 100 Gr. Butter
oder Fett erhalten, also total 700 Gr. Ge-
bon diesen 100 Gr. schon im Monat Februar,
b. h. ab 22. Februar bezogen werden, was
eine Erhöhung schon der Februarration be-
deutet.

Die Märzsetzungen werden den Kantonen
so rechtzeitig zugestellt werden, daß die Ver-
teilung an die Konsumenten noch vor dem
22. Februar möglich sein wird. Im übrigen
wird auf die Mitteilung in den amtlichen
Publikationsorganen in den Kantonen und
Gemeinden verwiesen.

Die Auswechslung der Lebensmittelkarten
für die Gemeinde Freiburg-Stadt beginnt
mit dem heutigen Tag. Nähere Bestimmun-
gen siehe Zifferat.

Generalsbrunn.
ag. Ein Landhaus von M. Vial in Jor-
dils bei Saint Martin wurde vom Feuer
vollständig eingeschert. Das ganze Mobli-
lar, große Futtermittel und etwas Viehware
blieben in den Händen. Die Brandursache
ist unbekannt.

**Marianische Junglingskongregation
Siedlerkongregation.**
(Gang.) Wir erinnern nochmals an den
Beschluß anlässlich des letzten Vortrages von
Bern. Dr. Müller, daß abwechselungsweise
leben Mittwoch ein Vortragsabend oder Dis-
kussionsabend stattfindet und für diesen Mit-
woch der Disputationsabend trifft.
Der Vorstand.

Neueste Meldungen

Mittwoch, 6 Uhr morgens.

Pariser Konferenz.

Paris, 28. Jan. ag. (Havas.) In der
Montags-Sitzung der Vertreter der Groß-
mächte im Quai d'Orsay, die von Clemenceau
präsidiert wurde, äußerte sich Wilson über die
Instruktionen, die er für die interalliierte
Untersuchungskommission, die sich nach Polen
zu begeben hat, revidiert hat. Kowens und
General Kiesel wurden als Vertreter Frank-
reichs in dieser Kommission bezeichnet.

Im Verlaufe der Nachmittags-Sitzung wurde
die Frage der deutschen Kolonien in Afrika
behandelt. Die japanische Delegation brachte
den Standpunkt der japanischen Regierung
in Gegenwart der zwei chinesischen Delegier-
ten, die besonders herbeikurufen worden wa-
ren, um die Interessen ihres Landes zu ver-
treten, zur Sprache. Hughes und General
Boha gaben die Vorstellungen der Dominions
beim: Neu-Guinea für Australien, die
Samoa-Insel für Neuseeland und Südwest-
afrika für Südafrika. Da der Generalsekretär
im belgischen Ministerium des Auswärtigen
noch nicht in Paris eingetroffen ist, wurde
die Anordnung des französischen Kolonialmini-
sters Simon verschoben. Die Diskussion er-
streckte sich auf das westafrikanische, das Togo-
und Kamerunproblem.

Präsident Wilson entwickelte eine persön-
liche Ansicht für die Regelung einer Gebiets-
frage, wonach der Völkerbund einen eigens
beauftragten Staat mit der Verwaltung die-
ser Gebiete betrauen würde. Die Diskussion
war nicht erfolgreich.

In der zweiten Sitzung des Komitees der
Großmächte führte Jules Cambon den Vor-
sitz. Die Abstimmung erfolgte nach Ländern
mit Stimmzettelung an 17 Stimmende. Die
fünf zu bestimmenden Delegierten wurden für
vier Kommissionen gewählt. Die endgültige
Bildung der 5. Kommission für die Festlegung
der Entschädigungen bleibt noch vorbehalten.
Belgien schied sich von den meisten Stimmen auf
sich. Der Vertreter Cubas beantragte für
sein Land eine Vertretung in der Kommission
für die internationale Arbeiterregelung
in Anbetracht der Lage der Zigarren-
industrie. Bei Bekanntgabe des Abstimmungs-
ergebnisses war das brasilianische Finanzmini-
ster Calogeras auf die bedeutende Stellung
hin, die Belgien durch seine Vertretung in
der Kommission nun zuteil wird. Er beklag-
te die Belgien zu der ihm widerfahrenen
Ehrlung.

Paris, 29. Jan. (Havas.) Amtlich. Der
Präsident der Vereinigten Staaten, die Prä-
mierminister und Außenminister der Groß-
mächte hielten gestern zwei Sitzungen ab. Man
äußerte sich über das Schicksal der deutschen
Kolonien. Die Vertreter der Dominions nah-
men an den Sitzungen teil.

Am Nachmittags-Sitzung des Genri Simon die Me-
nung des französischen Kolonialministeriums
dar. Außerdem wurden die Prinzipien des
Völkerbundes selbst und deren Anwendung
ins Auge gefaßt.

Um den Waffenstillstand.

Berlin, 22. Jan. ag. (Wolff.) Die
deutsche Waffenstillstandskommission teilt mit:
Infolge Teilnahme der deutschen Waffenstill-
standskommissionenmitglieder an den preußi-
schen Wahlen fand in Spa am 26. Januar
eine Sitzung der Waffenstillstandskommission
statt. Jedoch wurde deutscherseits den Ge-
nealvertretern eine Note überhandt, die die
Alliierten u. a. ersucht, sofort mit dem Ab-
transport der in Saida Pascha zusammen-
gezogenen deutschen Truppen durch das Mit-
telmeer zu beginnen. Die deutsche Note bit-
tet um Auskunft, ob die Entente den auf der
Insel Naxos befindlichen deutschen Truppen
auch wirklich die nötige Fürsorge gewährleisten
lasse. Zugleich stellt sie fest, daß im Gegen-
satz zu dem gegebenen Versprechen noch keine
Mitteilung über das Schicksal der deutschen
Truppen im gesamten Gebiete des Schwarzen
Meeres von der Entente eingegangen ist. Auf
die deutsche Bitte, eine Wasserbindung mit
diesen Truppen zuzulassen, ist bis jetzt eben-
falls keine Antwort eingegangen. Auf die von
der deutschen Kommission übermittelte Be-
schwerde des Kardinals Hartmann von Köln,
daß die britischen Truppen im besetzten Ge-
biete Pfarrenhäuser zur Einquartierung und
zu Offizierskasinos benützen; ging der deut-
schen Kommission heute die Antwort zu. Die
britischen Truppen seien angewiesen worden,
Pfarrenhäuser nur im Notfall zu besetzen und
unter keinen Umständen Kasinos in ihnen ein-
zurichten. Die britische Kommission über-
sandte ferner eine Note, in der versichert
wird, daß alle Ausschreitungen englischer
Soldaten nachsichtig bestraft werden.

Unter Freunden.

Warschau, 28. Jan. ag. (Wolff.) Mi-
nisterpräsident Paderewski sandte dem tsche-
choslowakischen Freibureau zufolge in die

Regierung der tschechoslowakischen Republik
eine Protestnote wegen Vorrückens der tsche-
choslowakischen Truppen.

Zu welchem Zwecke erfunden?

London, 28. Jan. ag. (Reuter.) In Be-
sprechung des Besuchs des schweizerischen
Bundespräsidenten Ador in Paris sagt der
Berichterstatter der „Times“ in Bern: Die
Aufgabe der schweizerischen Regierung bei dem
Abschluß ihrer Abmachungen mit der Entente
würde bedeutend erleichtert, wenn gewisse
deutschschweizerische Zeitungen ausbärten, Ar-
tikel zu veröffentlichen, die England, Frank-
reich und Italien angreifen. Nicht alle Blätter,
die hinterhältige Lügen über Greuelkater und
Chilanen der Alliierten in dem besetzten
Deutschland, sowie Artikel publizieren, die
zwischen Frankreich, England und Italien
Spiegelei zu säen suchen, sind von derselben
Bedeutung, aber leider haben sie eine starke
Breitening und ihre Ausführungen werden
von den weniger unterrichteten Lesern auf
Wort geglaubt.

Die schweizerischen Hoteliers werden natür-
lich in erster Linie darunter leiden, ebenso die
Banken, deren Schuldner sie sind. Aber die
Schweiz kann nicht desto weniger in ihrer Ge-
samtheit jene günstige Behandlung auf kom-
merziellem Gebiet nicht erwarten, die man ihr
nach meinem persönlichen Wunsche gewähren
sollte, solange ihre Presse unter dem Deckmantel
der Unabhängigkeit und der Neutralität
sich zu Manövern der alten deutschen Propa-
ganda hingibt, die sich seit dem Waffenstillstand
ebenso tätig wie früher, ja noch verster gelte.
(N. B. Namen von Zeitungen sind in dem
Reuter-Telegramm nicht genannt.)

(In dieser allgemeinen Form ist diese Mel-
dung des „Times“-Korrespondenten in Bern
eine Verleumdung der deutsch-schweizerischen
Presse. Es wäre vielleicht die Frage am
Platze, ob es nicht ein Nachdruck des Urheber-
rechts dieses Artikels ist, oder soll dieser Artikel die
„rechtliche Grundlage“ für zukünftige „Vor-
zugsbehandlung“ geben? Anzeichen unfreund-
licher Stimmung in Paris und London fehlen
allerdings nicht.)

Für den Völkerbund.

Berlin, 28. Jan. ag. (Wolff.) In
München fand eine von der deutschen Liga
für den Völkerbund einberufene Massener-
sitzung statt, wobei der Volkswirtschaftler
Prof. Bonn und der Minister für militärische
Angelegenheiten, Hofkaplan, sowie Geheim-
rat Brentano Vorträge hielten. Die Ver-
sammlung betonte in einer Entschiedenheit,
daß der Weltkrieg nur dann einen zufrieden-
den Abschluß finden könne, wenn das Selbst-
bestimmungsrecht allen Mitgliedern garantiert
werde. Die Versammlung begrüßte den Völ-
kerbund unter der Voraussetzung, daß in ihm
alle Mitglieder volle Gleichberechtigung haben
und keines wirtschaftlich und politisch gebed-
tet werde.

Am Aufbau des Reiches.

Berlin, 28. Jan. ag. An der Spitze der
vorkläufigen Reichsregierung, deren Einsetzung
nach dem Beschluß des bundesstaatlichen Aus-
schusses von der Nationalversammlung vorge-
nommen werden soll, wird, wie die „Vossische
Zeitung“ erzählt, ein vorkläufiger Reichsprä-
sident stehen. Zwei Kandidaten des Berliner
Freiwilligenregimentes Reinhard werden bereits
in den nächsten Tagen nach Weimar geschickt
und dort untergebracht werden.

Um die Blockade.

London, 29. Jan. (Reuter.) Seit Unter-
zeichnung des Waffenstillstandes wird von ver-
schiedener Seite ein großer Druck ausgeübt für
die Erleichterung der Blockade. Alle Mög-
lichkeiten der zu gewährenden Erleichterungen
werden von den alliierten Regierungen auf-
merksam geprüft. Den Neutralen wurden
schon viele Konzeptionen gemacht. Der Plan
der Alliierten besteht darin, die Seewege für
die Neutralen so wenig als möglich hinderlich
zu machen.

Die Serben in Ruine.

Agaram, 29. Jan. (W. A. B.) Serbische Ba-
tallone zogen in Ruine ein. Die Italiener
gingen bis auf 40 Km. Entfernung westlich
Boloska zurück.

Bolschewistkriege.

London, 28. Jan. ag. (Reuter.) Mel-
dung aus Nordrussland. An der Archangel-
front über die Bolschewisten ihren Druck auf
die Front von Schimglurk weiter aus. Am
22. und 23. Januar, nachdem sie unsere Stel-
lung während 3 Tagen kommandiert hatten,
setzten ihre beträchtlichen Kräfte zum Angriff
an. Unsere Kampfkraft aus Amerikanern

und russischen Truppen bestehenden Abteilungen
wurden auf die Verteidigungsstellung bei
Schimglurk zurückgenommen.

Die portugiesische Regierung.

Paris, 28. Jan. ag. (Havas.) Wie den
Blättern aus Lissabon gemeldet wird, hat sich
das neue Ministerium wie folgt zusam-
men: Justiz und öffentliches Unterrichts:
Jose Relvas; Auswärtiges: Moniz; Krieg:
General Saldora; Kolonien: Carlos Gama;
Ackerbau und Verpflegung: Nunes; Justiz
und einseitige Führung der auswärtigen
Angelegenheiten: Gony de Costa. Moniz
ist Delegierter Portugals an der Friedens-
konferenz. Jose Relvas wurde überdies mit
der einseitigen Führung der Geschäfte der
Marine, des Handels und des Arbeitsmini-
steriums betraut. Die Träger dieser Porte-
feuille werden heute bezeichnet werden.

Katholische Volkspartei in Italien.

Milano, 28. Jan. ag. Wie der Cor-
riere della Sera“ meldet, hat sich in Italien
eine neue Partei gebildet, die italienische
Volkspartei. Sie ging aus der früheren
Unione popolare cattolica hervor, die von je-
her in Turin und dem Piemont die katholische
Bewegung leitete.

Ador in Genf.

Genf, 28. Jan. ag. Bundespräsident Ador
ist auf seiner Rückreise von Paris heute Vor-
mittag um 11 Uhr in Genf eingetroffen. Beim
Verlassen des Zuges wurde Herr Ador von
den kantonalen und städtischen Behörden von
Genf empfangen.

Nach einer kurzen Begrüßungsansprache des
Präsidenten des Staatsrates sprach Bundes-
präsident Ador über seine Reise nach Paris
und die wichtigen Fragen, über die er sich mit
den alliierten Ministern und mit Präsident
Wilson zu unterhalten hatte. In wirtschaft-
licher Hinsicht wurden von den französischen
Ministern ausgesprochene Zusicherungen ge-
geben, trotz der sehr großen Schwierigkeiten, denen
sie sich gegenüber sehen im Hinblick auf
die Verwundung der besetzt gewesenen Departe-
mente, die Verpflegungsfrage der Armen und
Bevölkerung und die Knappheit an Transport-
mitteln.

Die Fragen, den Osthardevertrag, den Basler
Lahnhof und die Flugschiffahrt betreffend,
haben bei den Ministern lebhaftes Interesse ge-
funden, die darüber sehr wohl auf dem Lau-
fenben zu sein schienen. Die Jonefrage wird
rasch geregelt werden und eine französisch-
schweizerische Kommission, der auch Herr Du-
tafaj angehört haben, wird sich in einigen Wo-
chen brammeln, um das Nötige zu veranlassen,
wobei Herr Clemenceau es der Kommission
anheimstellt, die Angelegenheit voll zur Ju-
stizstellung heider Teile zu regeln. Herr
Ador fügte bei, daß es vor allem wichtig war,
die befriedete Stellung der Schweiz, ihres
Jahrhunderte alten Ueberlieferungen und der
europäischen Bedeutung ihrer Neutralität klar-
zulegen.

Darauf machte der Bundespräsident einige
Angaben über den Bund der Nationen, so wie
er von Präsident Wilson geachtet ist. In Bezug
auf den Charakter der Pariserkonferenz
führte Bundespräsident Ador aus, daß nicht
vom Friedensvertrag gesprochen werden
könne, daß es sich dabei vielmehr um die Kon-
ferenz der Alliierten handle, die die den Be-
legten aufzuerlegenden Bedingungen beschre-
ben und das sei auch der Grund, weshalb die
neutralen Gebliebenen logischerweise nicht zuge-
lassen wurden. Wenn dann der Bund der Na-
tionen bestimmte Gestalt annehmen müsse, werden
wir sicher dazu dräufen werden. Zum
Schlus bemerkte Ador, daß er sofort nach sei-
ner Rückkehr nach Bern, sich damit befassen
werde, die Akten der Substantkommission, die
zu diesem Zwecke schon vor einiger Zeit er-
nannt wurde und deren Arbeiten die Nichtli-
niten der Bevollmächtigten im Bezug auf die
Wünsche der Schweiz darstellten, nach Paris zu
übermitteln. Herr Ador gedachte auch in höchst
lobenden Worten des Empfanges, der ihm
von der französischen Regierung bereitet wor-
de und der Sympathie, die er überall bege-
nete.

Verstärkungs Meldungen

Bern, 28. Jan. ag. Graf Andraffy ist in
Bern angekommen und im Hotel „Bellvue-
Palace“ abgeblieben.

Bern, 28. Jan. ag. Dieser Tage
sind wieder eine Anzahl Schweizerfamilien
aus Rußland zurückgekehrt.

Für die Redaktion verantwortlich:
Kof. Vaudard; Dr. Fr. Wäger.

Furcht vor Grippe

ist unbedenklich, wenn Sie bei seltenen
Vorbeugungsmitteln die berühmten GABA-
Tabletten gebrauchen, die sich ganz be-
sonders gegen Grippen, Halsweh, Grippe-
krise, Nervenkatarrh bewährt haben.

Diese früher von der Gol-
denen Apotheke in Basel her-
gestellten GABA-Tabletten
sind überall erhältlich in blauer
Dose mit nebenstehender Wa-
rungs- und Preisangabe.
GABA-Tabletten à Fr. 1.75 die Dose. Wichtig
gegen Nachahmung beim Einkauf!

Außer Kraft gesetzt.
 (Witz.) Das Schweiz. Volkswirtschaftsdepartement hat mit Wirkung vom 1. Februar hinweg folgende Erlasse gänzlich oder teilweise außer Kraft gesetzt:

Verfügung vom 18. Oktober 1917 betr. Bestandesaufnahme von elektrischen Generatoren, Motoren und Transformatoren. Die Veräußerung dieser Maschinen unterliegen also künftig nicht mehr der behördlichen Genehmigung, auch fallen die monatlichen Bestandesanmeldungen weg.

Verfügung vom 19. November 1917 betr. Bestandesaufnahme und Beschlagnahme von calcinierter Soda-Pottasche-caustischer Soda-Natronlauge-Natron, jedoch nur soweit calcinierte Soda in Betracht kommt. Die Beschlagnahme und die damit zusammenhängenden Anordnungen werden demnach für calcinierte Soda aufgehoben.

Abchnitt IV der Verfügung vom 3. Januar 1918 betr. den Handel mit Lumpen und neuen Stoffabfällen aller Art. Es fallen somit die für diese Rohprodukte festgesetzten Höchstpreise dahin. Die bestehenden Lieferungsverträge des Verbandes Schweizerischer Säberrichterwerke mit den Lumpen- und Abfällen verarbeitenden Industrien werden in dessen durch die Aufhebung dieser Bestimmungen nicht betroffen.

Verfügung vom 21. Juni 1918 betr. Leberabfälle. Die getroffenen Anordnungen für die gewerbliche Weiterverarbeitung von Leberabfällen, die Beschlagnahme fetthaltiger Leberabfälle, ferner für die Verwertung von Leberabfällen sind damit zurückgezogen.

Verfügung vom 9. November 1918 betr. die Karbidproduktion. Die an die Karbidwerke hinsichtlich der Deckung des Inlandkonsums gerichteten Vorschriften treten, weil überflüssig geworden, mithin außer Kraft.

Die oben erwähnten Verfügungen haben gewisse zivil- und strafrechtliche Wirkungen ausgeübt. Es liegt auf der Hand, daß diese Wirkungen auch nach Aufhebung der Erlasse bestehen bleiben müssen mit Bezug auf Rechtsverhältnisse und strafbare Handlungen, die während der Geltungsdauer der Verfügungen begründet wurden, resp. eingetreten sind. Andernfalls könnte einerseits im Rechtsleben Verwirrung entstehen und andererseits derjenige, der gewisse Bestimmungen übertreten hat, aber noch nicht verurteilt oder bestraft ist, in un gerechtfertigter Weise privilegiert werden.

Ein neuer Expres nach dem Orient. Zur Wiederaufnahme des direkten Eisenbahnverkehrs nach den Balkanstaaten mit dem Orientexpres schreiben die „Times“: Bekanntlich ist von dem Moment an, wo die Serben ihr Land wieder in Besitz nahmen, kein deutscher Balkanexpres mehr gefahren. Die Internationale Schlafwagen-Gesellschaft beabsichtigt, den Orientexpres von Ofende nach Konstantinopel sobald als möglich wieder einzuführen. Es besteht sogar die Aussicht, einen Expresdienst einzuführen zwischen London und Konstantinopel, mit direkten Zügen von Galatz. Derselbe Gesellschaft hat eine direkte Zugverbindung eingeführt von Paris nach Mainz über Straßburg und von Paris nach Triest über Wien und Bregenzburg.

Statistischer Bericht des Arbeitsamtes vom Monat Dezember 1918.
 a) Bureau für männliches Personal.
 Im Laufe des Monats Dezember liefen beim Arbeitsamte im ganzen 581 Aufträge ein.

Stellengesuche wurden eingeschrieben: 327. Davon betrafen ledige Personen 286, verheiratete 41; Schweizer 289, Ausländer 38. Zu diesen vorgenannten Gesuchen kommen noch 41 nicht eingeschriebene Auswärtswohnende und 10 Durchreisende, für die keine Aufträge auf passende Arbeit vorhanden war.

Stellengesuche wurden während des Monats 254 neu angemeldet, die sich auf 192 Arbeitgeber verteilten, wovon 178 im Kantonsterritorium wohnten.

Stellungsvermittlungen sind 207 zustande gekommen.
 Die Aufträge der landwirtschaftlichen Arbeitsvermittlung haben sich auch im Monate Dezember auf normaler Höhe gehalten, wogegen die Arbeitsangebote in den übrigen Gewerben und in der Industrie sich gegenüber dem Vormonate stark vermindert haben.

Es scheint in nächster Zeit überhaupt eine stärkere Stockung auf dem Arbeitsmarkt eintreten zu wollen, und das Arbeitsamt rät den auf dem Lande Anfassigen bringen an, in nächster Zeit nicht in den Städten Arbeit zu suchen, da bereits überall überflüssige Arbeitskräfte genug vorhanden sind.

b) Bureau für weibliches Personal.
 Im Laufe dieses Monats gelangten 276 Aufträge an das Bureau.
 Stellengesuche: 106, wovon 100 von Schweizerinnen und 6 von Ausländerinnen.
 Stellengesuche: 170 und zwar 150 aus dem Kanton.

Stellungsvermittlungen sind 74 zustande gekommen, d. h. 63 dauernde und 11 von Tagelöhnerinnen.

†

Todes-Anzeige

Wir machen allen Verwandten und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß heute, Montag morgen, unser lieber Vetter

Herrn
Hilarius Kuno

wohlverstorben mit den heiligen Sterbesakramenten, im Alter von 83 Jahren, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt Mittwoch, den 29. Januar, um 9 Uhr in der Pfarrkirche St. Peter.

Diese Anzeige gilt zugleich als Leibesbestattung und als Einladung zur Beerdigung.
 Die trauernden Hinterlassenen.
R. I. P.

Beweglichkeiten-Steigerung

Herrn Louis Freiburghaus, Landwirt in Freiburghaus, Gemeinde Neuenegg, bringt wegen Verkauf seiner Liegenschaft **Mittwoch, den 5. Februar 1919**, morgens von 9 Uhr an, bei seiner Wohnung in Freiburghaus an eine freiwillige und öffentliche

Steigerung

A. 2 Brückenwagen, 1 Jauchwagen mit Fass, 1 Milchkarren, 2 Erdbeeren, 1 Holzschlitten, 1 Halbschlitten, 1 Rennschlitten, 1 Milchschlitten, Basenleitern und Wirtshurden, 1 Selbsthalterpflug, 1 Kartoffelpflug, 1 Kartoffelrüben, 1 Waage, 1 Mühlenscheiber, 1 Mähne, 2 Jauchepumpen, 1 Laßwinde, 5 Senfen, 4 Sandbrecher, 1 sechs Amerisauerpöbeln, 2 Wannen verschiedene Größe, ein Kartoffelstampfer, 2 Kartoffelmühlen, 4 Weichselwagen und Röhren, Ketten, Freib- und Bahnhilfszeuge, Wellenfelde, 3 Kugelhaken, sämtliche Willagelichter, Wetz- und Weisefässer, 2 Weisewagen, 1 Wadmulde mit Bab-der, 1 Hohlband, 1 Futterrogg, 3 Körbe, 3 Waas Kleesamen. Ein Quantum Runkeln und schließlich 3 Lampen, 3 Fische und viel anderes mehr. 277

B. Bekannte: 1 Pferd, 7 Kühe, 2 Minder und ein Abo-schaf.

Zu dieser Steigerung ladet hütlich ein
 Der Beauftragte:
Freiburghaus, Notar.
 Laupen, den 22. Januar 1919.

Liegenschaftsversteigerung

Am Freitag, den 31. Januar 1919, von 2 bis 3 Uhr nachmittags, wird Herr **Walter Viktor**, in Bertschwil, in einem Privatzimmer der Wirtschaft zur „Alpenrose“, in Aiterwil, mit waisensammlischer Ermächtigung, ein Haus, enthaltend Wohnung, Scheuer, Stall, sowie ungefähr eine Tachate Land, gelegen in Langenried, den Kindern des Müller Stephan sel. gehörend, an eine öffentliche und freiwillige Steigerung bringen.
 Die Bedingungen werden vor der Steigerung bekannt gemacht werden. 285

Aus Auftrag:
H. Meyer, Notar, in Müllingen.

Fohlen-Sommerung

Die Verzehrgenossenschaft des Senesbezirks nimmt für die Sommerung 1919 auf der Weide Gutmannshaus ein- und zweijährige Fohlen

sowie auch einige Minder an, 249
 Anmeldungen unter Beilage der Abkammungscheine nimmt entgegen **Herr Josef Vetter, Groprat, in Pfaffen.**

Öffentliche Steigerung

Wegen Todesfall, wird die Erbschaft **Wachen**, in der **Gutenbrunn**, bei **Hirzenbach**, am **Mittwoch, den 5. Februar**, von morgens 9 Uhr an, vor seiner Wohnung folgendes an eine öffentliche Steigerung bringen:

2 Pferde, 1 Fasel 6 Brückenwagen, wovon einspänniger, 1 Mähmaschine „Comita“, 1 Heuwender, 1 Jauchefass mit Wagen, 1 Fehrwagen, 1 Wackwagen mit Gatter, 1 Mähwäglein, 7 Federbetten, 2 Es-Kommete, fünf Kuchlomete 1 Orientkasten, 2 Selbsthalterpflüge, 3 Wagen, wovon eine Weisenegge, 1 Sämaschine, 1 Kartoffelpflug, 2 Haderlmaschinen, wovon eine mit Doppel 1 Mähmaschine, 1 Drechmaschine, 1 Laßwinde, Kugelhaken, zwei Schleifsteine, 2 Heuwender, Mähmaschinen, 1 Dezmalmage, 1 Hafen, 5 Senfen, Gabeln, Rechen, Ketten, Weisefässer, sowie 200 Kg. Kleesamen, 500 Kg. Kalfische, 18 Säbner und verschiedene andere Gegenstände zu lang aufzuzählen. 288

Die Versteigerer.

Holzsteigerung

Am **Donnerstag, den 28. Januar 1919**, von 2 Uhr nachmittags an, werden circa 40 Lose Durchforstungs- und 5 h. Reste, Gatter, Rundholz, nebst 4 Kasten Buchenholz an eine öffentliche Steigerung gebracht.

Zusammenkunft der Steigerer am Eingang des Bergonwaldes, bei Courtetpin. 276
Courtetman, den 26. Januar 1919.
J. Solty, Weibel.

Gesucht

wird ein jüngerer
Bursche

zum sofortigen Eintritt, zur Ausbilde im Stall und auf dem Felde. Lohn nach Vereinbarung. Gute Behandlung wird zugesichert. Es wäre auch Gelegenheit die französische Sprache zu erlernen. Sich zu wenden an **Herrn Herrli, in G. Callier, bei Berner Hof.** 208

Jugelaufen

ein großer, schwarzer
HUND

auf dem Halsband vier Buchstaben **H. R. S. T.** abzuholen bei **Herrn Herrli, in G. Callier, bei Berner Hof.** 179

Winterung

Man nimmt sofort ein **Kind von 1-2 Jahren** zur Fütterung an. Gute Behandlung. 273
Sattler Peter, Kreuz, Esers.

Zu verkaufen ein Pferd

von 2 Jahren oder eines von 6 Jahren, guter Jüger. Farbe braun.
 Zu vernehmen bei **Herrn Alfred Schaller, in Rappels, bei Freiburg.** 289

Back- & Dörröfen

Kochherde mit Ofenheizung
 von **ERLEBACH**
 mech. Schlosserei
FREIBURG, Beaugard.

Fr. BOPP

Möbelhandlung
 Freiburg, Schützengasse 8

Kinderbetten und Wiegen

Holzverkauf

Das Bürgerhospital von Freiburg schließt 59 tonnenes Laubholz = 23 m³ zum Verkauf aus. Diese Holz liegen an der Straße nach dem Schwarzwald, in der Richtung der Geisalp-Brücke. Offerten bis zum 1. Februar am unterzeichneten. **F. Gendry, Oberster.**

Holzsteigerung

Das Bürgerhospital von Freiburg wird am **Freitag, den 7. Februar**, im **Kornhaus, 30 Kister** Lantenholz, 30 Mähmaschinen, Ketten und Stangen an eine öffentliche Steigerung bringen. Zusammenkunft um 1 1/2 Uhr nachmittags, in der Baum-schule. 231
 Der Fortinspektor:
F. Gendry

BRISE-BISE

Gedickte Gardinen auf Wollstoffe, Füll, Spachtel etc. am Stück oder abgepaßt, Bettdecken, Draperien, Bettdecken, glatte Stoffe, Garmine, Mähmaschinen etc. u. s. w. liefert und liefert direkt am **Brigade Hermann Weisler, Kettenfabrikerei, Bertschwil.** Musterkollektion gegenständig franco. 199

Lebensmittelkarten für den Monat Februar

Das Lebensmittelamt der Gemeinde Freiburg leitet der Bevölkerung mit, daß die Brot-, Fett-, Salz- und Milchkarten für den Monat Februar 1919 von heute, Mittwoch, den 29. Januar an, in den hiesigen Lokaltäten zum Bezug ausliegen.

Die Vertreter der Haushaltungen sind gebeten, mit allen Stammtarten des Monats Januar versehen, in folgender Reihenfolge vorzukommen:
 Die Familien und Haushaltungen deren Namen beginnt mit den Buchstaben: A. B. C. D. E. F. G. Mitwoch, den 29. dies. H. I. J. K. L. M. Donnerstags, den 30. dies. N. O. P. Q. R. S. T. U. V. W. X. Y. Z. Freitag, den 31. dies.

Die Bureau sind geöffnet von 8-12 Uhr vormittags und 1 1/2-5 1/2 Uhr nachmittags.
 Die Abholung der Karten an den hier festgesetzten Daten ist geboten. Man ist gebeten keine Kinder damit zu beauftragen.
 Freiburg, den 28. Januar 1919.
Fas. Rüdliche Lebensmittelamt.

SOCIÉTÉ DES CONCERTS, FRIBOURG, 5^{me} année

I^{er} CONCERT

Jeudi 29 Janvier 1919 à 8 h au Théâtre

L'ORCHESTRE de la SUISSE ROMANDE

Direction : M. ANSERMET

Abonnement aux 4 concerts de la série: Réservés: 14 fr. Fran-aises: 9 fr.

Prix des places pour le 1^{er} concert: Loges de face 7 fr., loges de côté, 1^{er} rang 6 fr., 2^{me} rang 5 fr.; Parterre 4 fr.; galeries: amonées 3 fr.; non numérotées 2 fr. 257

Location au Magasin de musique L. Von der Weid, 29, rue de Lausanne.

An die Arbeitgeber

Infolge stetigen Zunahme der Arbeitslosigkeit und im Interesse einer guten Regulierung der Stellenvermittlung ersucht das Kantonal Amt alle Arbeitgeber, die offenen Stellen unverzüglich bei demselben zu melden.
 Auch nur vorübergehende Beschäftigung ist sehr erwünscht.
Die Verwaltung.

Wich- & Fahrhabe-Steigerung

Infolge Wegzug läßt unterzeichnete **Mittwoch, den 5. Februar** nächst, von nachmittags 1 Uhr an, vor ihrem Wohnhaus im Dorfe **Hirzenbach**, an eine freiwillige und öffentliche Steigerung bringen:
 Ein schwarze: Ein dreijähriger Wallach und ein elf Monate altes Hengstpöbel, 6 Kühe, wovon 3 trächtige und 3 neumeilige, 2 trächtige Minder und 1 fettes Minder, 4 Weischen von 1 und 1 1/2 Jahren.
 An Fahrhabe: 4 Brückenwagen, 1 Vetterwagen, 1 Jauchefass, 1 Milchschlitten, 1 Selbsthalterpflug, 1 fast neuer Kartoffelstampfer, 1 Drechmaschine für Öppel oder Rotobettel und noch verschiedene anderes mehr. 280
 Die Steigerung beahmt mit dem Ausruf der Beware zu zahlreichem Besuche ladet ein
Witwe Rosina Zahno.

Verpachtung von Heimwesen

Sich wenden **Freiburger Handels- und Immobilien-Agentur A.-G., Sängerbühlgasse 79 Freiburg, Teleb. 4 23**

Vieh- & Fahrhabe-Steigerung

Infolge Verpachtung seines Landgutes bringt unterzeichnete am **Donnerstag, den 6. Februar** nächst, von vormittags 8 1/2 Uhr an, vor seinem Wohnhaus in **Gros-Wültingen, Station Laupen**, an eine freiwillige und öffentliche Steigerung:

An Beware: drei Pferde, 4 1/2, 10 und drei-jährig, 13 teilw. neumeilige oder trächtige Kühe, 2 trächtige Minder, 2 Weischen, 1 einjähriger Zuchthier, 2 Abbruchkühe, 1 Mutterkuhe mit Ferkel, 4 trächtige Mutterkuhe, 2 Faselkühe.
 An Fahrhabe: 4 Brückenwagen, 1 Vetterwagen, 1 Federwäglein mit Gatter, 1 Federwäglein, 1 älteres Federwäglein, 1 Jauchefass mit Wagen, 1 Jauchefass, 1 Kreiellarren mit Patentachsen, 1 Milchkarren, ein Renn- und Laßschlitten, 1 Schraggen, 2 Selbsthalter- und 2 Kartoffelpflüge, 1 schwere Waage, 5 Egen, 1 Mähmaschine, 2 Mähmaschinen, 1 Heuwender, 1 Vetter- und 1 Kleefähmaschine, 1 Fruchtbrecher, 1 Haderlmaschine, 1 Strohverschneidmaschine, 1 Mähmaschine, 1 Windmühle, 1 Dejmalmage, 1 Wackwagen, 1 Schiebkarren, Kugelhaken, Pferde- und Kuhkommete, Bündelgeschirre, 1 gutes englisches Weidloch, 1 Federbetten, 1 Halftern, 1 Mähnen, 1 Milch- und Weisefässer, 1 Ketten, 1 Wein- und Weisefässer etc.

Sowie eine Anzahl landwirtschaftliches Werkzeug und Geräte, ferner ein Mobilkar: 1 Kommode, drei tonnenes Schütte, 1 hartblöcker Tisch, 1 Kanapee, 1 Stühle, 1 Bettstellen, 1 Matrasen, 1 Bettanzüge und verschiedene, letzteres wird am nachmittags versteigert.
 Die Beware-Versteigerung beginnt um 1 Uhr, nachmittags. 176
 Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Herrli, Weibel.

Fr

Abonnements

12 Monate 6 Monate 4 Monate
 Fr. 12.70 Fr. 8.— Fr. 5.—
 Ausland: 11.— 7.— 4.—
 Die Samstagsnummer allein: Fr. 1.—
 Die Abonnements für das Fr. Nachrichten ausliefern, und bei den Abnehmern, Postabonnements haben die Adressen, Golland, Dänemark, Schweden

Redaktions- und Verlags-
Neues

Nicht nur die Sozialisten sind in der politischen Bewegung Kreise, auch man hat den Tagewort. Die harte Handwerker sind davon hat, beweist, Strid zerissen hat am Ende. Er ist dann jedesfalls, welche, wenn das Kund, dann bergerichtet ist, sich es Landarbeit. Immer a soe gfi.

Die Intention der hne Unterlass, teil von. Darum machen sie Schritte im Volk. Nicht in Grundzüge und der erhabene. Aber ihre Agitation, lassen und den Frieden unmaßig in ihrem bereitet, nachgeben, in die Organisationsen sie dann eine Zeit lang innerlich angefüllt, wangen und die Waffen gegen man sie hinauszuwerge, wo sie den Stürzen sollen.

Wir den in ähnlichen mit gleichem Eifer, die sie für die ibrige, reicher und tiefer. Sie sind ihnen mit berechtigten die Sozialisten für die soziale Verhältnisse und neuen Ideen gemäß, als mit dem Fortschritt, das ist sicher. Es wäre möglich. Wir dürfen auf dem Liberalismus, in und in Schriften haben beschränkt. Aber wir an. In den Wert, oft die Grundlage, ernt. Auf alle möglich, über im wirtschaftlichen Wandel.

Den deutlichsten Verneinungsverschiedenheit, die sich geltend machen, konsequente und kategorische christlichen Moral praktizieren, man sofort den Sozialisten zu gewärtigen, in der praktischen, in der bekannten Prinzipien der sozialen Auszubringen und dem, machen, erfindet man ein, lung und nennt diese unmütigen Bekummer, mit dem beigefügten Verantwortung der geteilt, den Sozialisten.

Um nur ein einziges Wirtschaftslieben anzudeuten, daß es von andern, sähren beherrscht wird, auf die Steuerpraxis, heimlichung des Vermögens, gelung eines falschen, Ober ist das recht, annehmen den Willkürlichen Einrichtungen, in in der Rechnung, rews sie in der Gegenwart, deren Zahlen paradies, und die Steuerlomm, drücken die Augen zu, ins Ausland flüchten, merk, alurad der gleiche, gleichen Drohung, dem Fiskus, der sich gewöhnlichen Bürger, bis auf den Pappen, sich täpfer und unben, Durch gegenseitige, gekommen, daß heute